

Leben im Alter mit digitalen Technologien – Fragen und Themen des Achten Altersberichts

Die Sicht der älteren Menschen

Dr. Heidrun Mollenkopf

BAGSO e.V. /
AGE Platform Europe



Gemeinsame Fachtagung der Achten Altersberichtscommission und der
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Bonn, 5. September 2019

Leben im Alter mit digitalen Technologien - wir begrüßen das Thema des 8. Altersberichts

- Zeigt, dass die Bedeutung der Digitalisierung für das Leben Älterer auch in der Politik wahrgenommen wird

Gedanken während der Vorbereitung:

- Was kann ich Ihnen Neues sagen?
- Wir wissen doch schon so viel über Alter und Technik - warum müssen wir es immer wieder wiederholen?
- Was ist neu an der Digitalisierung?

So vieles ist seit Jahren bekannt – muss es wirklich noch einmal wiederholt werden?

- **Ältere Menschen sind nicht technikfeindlich.** Ihre Skepsis ist vernünftig angesichts der noch zu erwartenden Lebenszeit – das hat nichts mit Technikablehnung zu tun
- Deshalb die Abwägung: was nützt es mir konkret in meinem Alltag?
- Wenn Nutzen spürbar: auch bereit zu lernen.
- **Lernen** braucht aber geeignetes Lernmaterial und vor allem geschulte Personen und Lernorte des Vertrauens –
- In Zeiten der Digitalisierung: speziell **Medienkompetenz**
- Viele gute Beispiele, aber noch nicht flächendeckend vorhanden –

 **wichtige Aufgabe für Kommunen.**

Wie oft und wie lange noch müssen wir fordern:

(Digitale) Technologien müssen

- gut handhabbar, möglichst selbsterklärend und sicher,
- für alle verfügbar, nutzbar und bezahlbar sein

Sie dürfen nicht

- durch zu hohe Komplexität überfordern und das Selbstwertgefühl infrage stellen
- stigmatisieren.

Auch im 8. Altersbericht steht sicher wieder:

Technische / digitale Systeme können ...

- bei vielfältigen Aufgaben entlasten – Zeit und Wege sparen – Kommunikation und Information erleichtern – aber auch persönliche Kontakte reduzieren
- Handlungsmöglichkeiten erweitern – aber auch zu Kontrollverlust und neuen Abhängigkeiten führen
- Sicherheit erhöhen – aber auch die Privatsphäre verletzen
- zu Autonomie und Unabhängigkeit beitragen – aber auch das Risiko sozialer Isolation und Einsamkeit erhöhen
- zum Abwägen unterschiedlicher (Menschen-) Rechte führen, z.B. zwischen Autonomie und der Notwendigkeit von Kontrolle.



Wer trifft die Entscheidung? Nach welchen Kriterien?

Auch im 8. Altersbericht steht sicher:

Das Internet – freies Wlan – muss

- flächendeckend erreichbar,
- für alle Menschen, auch in gemeinschaftlichen Wohnformen, verfügbar sein
- Privatsphäre und persönlichen Daten müssen geschützt / Missbrauch muss verhindert werden.

Auch hier die Frage: Warum müssen wir uns immer noch mit

- unhandlichen, schwer verständlichen, stigmatisierenden Geräten,
- verwirrenden Internetseiten und komplizierten Anwendungen (Apps),
- ständig neuen Updates
- unverständlichen Anleitungen
- und undurchschaubaren Sicherheitsfragen

herumschlagen? Warum ändert sich das nicht?



**Gibt der Bericht darauf eine Antwort?
Oder schlägt Maßnahmen vor?**

Alle diese Fragen stellen sich nach wie vor – und verstärkt für digitale und autonome Systeme.

Digitalisierung bedeutet ja viel mehr als online die Steuererklärung abgeben zu können. Sie betrifft ...

- Das gesamte **öffentliche** und **private Leben**
- autonome/automatisierte und vernetzte (**Auto-**) **Mobilität**
- **Smart Home-Systeme** (einschließlich Siri, Alexa & Co)
- **Digitale Gesundheitsdienste (E-Health)**
- **Service-, Interaktions-, Emotions-, Reha- und körpernahe Robotik**

Angeblich "Erhöhung der Lebensqualität", "mehr Zeit für persönliche Beratung / soziale Zuwendung" ...

➤ **Empirische Basis? Erhöht sich die LQ tatsächlich?**

⇒ Beispiel Haushaltstechnik / Bankautomaten

⇒ **Antwort des Altersberichts?**

Angesichts der zunehmenden Digitalisierung und der Entwicklung autonomer Systeme:

➔ **Die Möglichkeiten sind vielfältig und müssen genauer bezüglich ihrer Chancen und Risiken erforscht werden.**

➤ **Künstliche Intelligenz:**

Algorithmen, machine learning bis hin zu neuronalem / deep learning –

Algorithmen – in welcher der Varianten auch immer – dürfen nicht altersdiskriminierend sein.

➔ Ein- und Ausschlusskriterien müssen offengelegt und transparent gemacht werden.

Digitalisierung / autonome Systeme / Robotik und KI:

Fragen, die auch schon früher gestellt, aber oft vernachlässigt wurden:

➤ **Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten**

- Zivil- und strafrechtliche Haftung bei Versagen und in Schadensfällen?



Entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen erforderlich

➤ **Verdrängen des Alterns und der damit verbundenen Veränderungen? Und der Endlichkeit des Lebens?**

- *"Ich spüre doch trotzdem, dass mein Körper sich verändert!"*

➤ **Neue Fragen:**

- **Wollen wir anonyme Andere über uns bestimmen lassen?**

Digitalisierung / autonome Systeme / Robotik und KI:

- **Neue Ethische Fragen –**
insbesondere im Falle einer demenziellen Erkrankung, wenn eine Person nicht mehr selbst entscheiden kann:
- **Warum** wurde Technik ausgewählt?
- Was wurde vorher alternativ erprobt / was wäre die **Alternative?**
- **Wer** trifft die Entscheidung?
- Wann / wie / von wem wird die Entscheidung zum Technik-Einsatz **überprüft?**

Technik kann Mittel zu jedem Zweck sein:

- **Wer profitiert davon?**



In jedem Fall muss sichergestellt sein, dass die spezifische Situation, die Bedürfnisse und der Wille einer älteren Person respektiert werden und ihre Würde gewahrt bleibt.

Grundsätzlich aus menschenrechtlicher Perspektive:

- **Es muss ein Recht auf technische Unterstützung geben, wenn sie möglich und gewünscht ist –**
und gleichermaßen
- **ein Recht auf ein autonomes Altern ohne autonome technische Systeme.**

Vielen Dank für Ihr Mitdenken!

<http://www.bagso.de/>

E-Mail: kontakt@bagso.de

Mollenkopf@bagso.de

